

## Die Hilfe für Deutschland.

Die wirtschaftliche Friedenskonferenz der Verbandsmächte hat in den letzten Wochen eine bereits wiederholt erwähnte Denkschrift über die Wiederaufrichtung Europas und insbesondere der Mittelmächte ausgearbeitet. Amerika war bei diesen Beratungen nicht zugegen, wurde vielleicht nur von Fall zu Fall zu Rate gezogen; auch ein japanischer Geschäftsmann war nicht anwesend. Die Denkschrift ist also das Werk Englands, Italiens und Frankreichs. Wenn in ihr die Verunst zum Siege gekommen ist, so dürfte dies hauptsächlich dem Einfluß der nicht denkenden englischen und italienischen Politiker zuzuschreiben sein. Eine amtliche Mitteilung über die Denkschrift liegt bis jetzt noch nicht vor. Wie der „Temps“ jedoch mitteilt, ist in London nun ein Auszug des wirtschaftlichen Manifestes veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß Deutschland mit zweierlei Anleihen unter die Arme gegriffen werden soll. Eine soll zur Wiederherstellung der deutschen Produktionskraft dienen, die zweite zur Beschaffung der Mittel, die Deutschland sich für die Wiedergutmachung zu zahlen verpflichtet hat.

Die Denkschrift beschäftigt sich zuerst mit dem Wechselkurs und fährt dann fort: Die Versuche, die von den Regierungen unternommen wurden, den Wechselkurs zu verbessern, können die vollständige Wiederherstellung der Lage nur verzögern. Der Oberste Rat glaubt, es wäre außerordentlich wünschenswert und liege auch im Interesse der alliierten Völker, wenn im Interesse Deutschlands die Gesamtsumme der Wiedergutmachung, die Deutschland gehalten sei, nach dem Friedensvertrag von Versailles zu bezahlen, so bald wie möglich festgesetzt werde.

Der Oberste Rat glaubt, daß Deutschland in die Lage versetzt werden müsse, die notwendigen Lebensmittel und Rohstoffe zu erhalten und, wenn dies nach der Ansicht der Wiedergutmachungskommission notwendig sei, müsse es berechtigt sein, eine Anleihe im Auslande aufzunehmen. Es scheint ihm von großer Bedeutung zu sein, daß die Friedensverhältnisse so rasch wie möglich wieder hergestellt werden. Maßnahmen müßten auch getroffen werden für die Befreiung des Kredits und für die Einschränkung des Banknotenumschlages.

Was die verödeten Gebiete und namentlich die im Norden von Frankreich betreffe, erklärt die Denkschrift, daß die Wiederaufrichtung von größter Bedeutung für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas und für die Rückkehr zu den normalen wirtschaftlichen Beziehungen sei. Diese Wiederaufrichtungsarbeit, die große Kapitalien erfordert, die man nicht aus den laufenden Einnahmen bestreiten könne, könne jedoch nicht aufgeschoben werden bis zur Zahlung der im Friedensvertrag von Versailles Deutschland auferlegten Summe. Deshalb erachte es der Oberste Rat für notwendig, daß die Kapitalien für die Wiederaufrichtung der verödeten Gebiete durch Anleihen gefunden werden müßten, als deren Garantien die Wiedergutmachungssummen, die von Deutschland in Ausführung des Friedensvertrags zu verlangen seien, gelten müßten.

Der Oberste Rat sei ferner entschlossen, im gemeinsamen Interesse Deutschlands und seiner Gläubiger die Deutschland auferlegten Zahlungsschulden auszubehnen und er habe beschlossen, von seinen Delegierten bei der Wiedergutmachungskommission zu verlangen, da sie Deutschland von der Verlängerung dieser Fristen in Kenntnis setzen und es fragen, ob es damit einverstanden sei, wie es im Briefe vom 15. Juni 1919 ausgesprochen sei, daß sobald wie möglich auf der Grundlage der Zahlungsmöglichkeit die Gesamtsumme festgesetzt werde, die Deutschland als Entschädigung zu bezahlen habe.

## Zur äußeren Lage.

### Dänische Werbearbeit in Schleswig.

(W.B.) Berlin, 6. März. Der Deutsche Ausschuss für Schleswig teilt mit: Aus verschiedenen Gegenden des Deutschen Reiches erhalten wir die Nachricht, daß dänische Agenten am Werke sind, den in der 2. Zone kinnbereichigten Deutschen ihre Legitimationspapiere abzukaufen oder sie durch schwindelhafte Versprechungen von der Reise ins Abstimmungsgebiet abzuhalten. Da es sich bei dem unanständigen Tun dieser Agenten um einen ebenso gewissenlosen wie raffinierten Versuch handelt, unter Ausnutzung der für Dänemark so günstigen Valuta durch gewaltige Geldmittel zahlreiche Deutsche von der Ausübung ihres Stimmrechts abzuhalten, so bitten wir die Behörden und unsere Nordmarktfreunde dringend, dieser Sache die ernsteste Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist erforderlich, daß alle, an die die dänischen Agenten mit ihren schamlosen Anerbieten herantreten,

diese Agenten festnehmen und ihre Persönlichkeit feststellen lassen. Wir können keine deutsche Stimme entbehren.

### Der Prozeß Caillaux.

Die Verhandlungen im Caillauxprozeß brachten dieser Tage ein sehr interessantes Urteil Caillaux' zugute. Es wurde eine kritische Abhandlung Caillaux' über die auswärtige Politik Frankreichs seit dem Jahre 1871 verlesen. Darin wird gesagt, daß es vom Standpunkt Frankreichs sehr unklug gewesen sei, den Verhandlungen mit England in den Jahren 1903 und 1904 und den Abmachungen über Ägypten und Marokko von Anfang an eine gegen Deutschland gerichtete Tendenz aufzutragen. In bezug auf die Politik der Regierung Poincaré in der Zeit vor dem Kriege erhebt Caillaux den Vorwurf, daß Poincaré bewußt auf den Krieg hingearbeitet und im Juli 1914 Rußland die Mobilisierung angetragen habe, um Deutschland zur Kriegserklärung herauszufordern.

### Amerikanische Rüstungen und der Völkerbund.

(W.B.) Washington, 7. März. Der Staatssekretär des Marineamts verlangte vom Marineauschuß des Repräsentantenhauses eine Erhöhung des Bauprogramms der Kriegsmarine für den Fall, daß der Friedensvertrag nicht in der nächsten Tagung des Kongresses ratifiziert werden und der Völkerbund sein Dasein beginnen, so wäre es für die Vereinigten Staaten nicht nötig, eine große Flotte zu schaffen.

### Unsere Gefangenen in Sibirien.

ep. Das einzige, was unsere Gefangenen in Sibirien notwendig über Wasser hält, ist die Arbeit, die vielen von ihnen einen bescheidenen Lebensunterhalt gewährt. In der Art ihrer Beschäftigung dürfen sie allerdings nicht wählerisch sein. So wird in den Mittellagen des „Volkshunds“ zum Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ berichtet, daß deutsche Stabsoffiziere sich vielfach bei Kleinbauern und Bauern als Hauspersonal verpflichten, ja sich sogar zu Straßenreinigungsarbeiten einstellen lassen. Mit Vorliebe griffen sie nach landwirtschaftlicher Arbeit, um unter dem freien Himmel den Dreck des Gefangenseins wenigstens auf kurze Zeit loszuwerden. Wirklich Wertvolles wird in den Wirtschafts- und Arbeitsgenossenschaften geleistet, zu denen sich die Gefangenen vielfach zusammenschlossen. In dem deutschen Offiziersgefangenenlager in Kansk besteht z. B. eine „Gemüsegemeinschaft“ von etwa 200 Mitgliefern, die von der russischen Behörde ein Gelände von ca. 18000 qm zur Bearbeitung erhielt und im Jahr 1919 einen bei einer ursprünglichen Auslage von nur 1000 Rubel recht stattlichen Ernteertrag von 47000 Rubel erzielte. Auch Handwerk und Kunstgewerbe blühen in den deutschen Lagern. Ein Bericht spricht von der Herstellung von Haus- und Feldgeräten aus Holz und Eisen, von Ringen und Armbändern aus dem Manganium der Militärtrinkbecher und Eßgeschirre, von Uhren und Anhängeln aus Pferdehaare usw. Ein Hamburger Hafenarbeiter verfertigte mit einigen Kameraden ein meterlanges höchst kunstvolles Modell eines neuen Passagierdampfers, das dann um den Preis von 12000 Rubel an schwedische Offiziere versteigert werden konnte.

### Landflucht in Elßaß-Lothringen.

Die Pariser Herrschaften leiden unter der Dienstbotennot und bemühen sich darum, die frischen, gefunden Bauernmädchen aus Elßaß-Lothringen durch hohe Löhne nach der Stadt zu ziehen. Den beiden Magneten „Paris“ und „Lohn“ können die Töchter vom Lande kaum widerstehen und ziehen in beängstigend großen Scharen nach dem lockenden Glanz der Hauptstadt. Die elßassischen Volkswirte sehen diese Landflucht mit recht gemischten Gefühlen an und lassen Warnungen in der Presse ergehen.

## Ausland.

### Kinoverbot für Jugendliche in Belgien.

Die belgischen Minister der Justiz und des Kultus haben einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, auf Grund dessen jugendlichen Personen unter 16 Jahren der Eintritt in die belgischen Lichtspieltheater verboten wird. Dafür steht der Gesetzesentwurf die Organisation wissenschaftlicher Führungen vor, die ausschließlich für die Jugend bestimmt sind.

### Das Ende des Eisenbahnerausstandes in Portugal.

(W.B.) Madrid, 7. März. Nach den letzten Meldungen aus Portugal haben gestern morgen alle Beamten und Angestellten der Eisenbahnen die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung. Die Regierung schlug der Kammer vor, die streikenden Beamten und Angestellten zu entlassen. Da sich die Kammer diesem Begehren widersetzte, hat die Regierung ihr Entlassungsgesuch eingereicht.

das vom Präsidenten der Republik angenommen wurde. Er beauftragte den Führer der Demokraten, Senator Meria-Silva mit der Bildung des neuen Kabinetts. Die erste Tat des neu gebildeten Kabinetts war die Befriedigung der Wünsche der Eisenbahner, worauf der Streik beendet wurde.

### Staatliche Fabriken in Finnland.

ml. Der finnländische Staat beabsichtigt die Errichtung von Superphosphat- und Schwefelsäurefabriken und hat die Gesellschaft in Berlin beauftragt, die Maschinen in Deutschland zu bestellen.

### Am das allgemeine Stimmrecht in Japan.

(W.B.) Amsterdam, 6. März. Den Blättern zufolge meldete Eastern Service aus Tokio, daß der Ausschuß des japanischen Unterhauses den von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurf über das allgemeine Wahlrecht abgelehnt habe, weil nach Ansicht der Volksvertretung die unteren Klassen noch nicht reif seien, sich selbst zu registrieren, und außerdem die Demokratie keine Gewähr für eine gute Regierung bilde.

## Deutsche Nationalversammlung.

Am Samstag wurde in der Nationalversammlung die zweite Beratung des Entwurfs eines Landessteuergesetzes fortgesetzt. Zu § 6 (Die Instanz bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister und einer Landesregierung ist der Reichsfinanzhof, bei Fragen, ob Landes- oder Gemeindesteuern die Reichseinnahmen schädigen, ist der Reichstag) wurde der Antrag Düringer (D.N.) angenommen, wonach die Regierungsvorlage wiederhergestellt und statt des „Reichstages“ der „Reichsrat“ gesetzt wird. — Zu § 8 (Die Länder erheben Steuern vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb) trat Wehlich (D.B.) für einen Antrag Dr. Beder ein, der diese Steuermöglichkeiten begrenzt. Der Antrag wurde abgelehnt, eine Resolution angenommen, wonach die Berechnungen über Wert und Ertragsfähigkeit von Grund und Boden nicht entscheidend bei der Veranlagung sein sollen, wenn sie länger als 25 Jahre zurückliegen. — Zu § 9 wurde ein Antrag der Mehrheitsparteien, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, angenommen, wonach Besteuerungsmerkmale bei Ertragssteuern, die auf die Berücksichtigung der persönlichen Leistungsfähigkeit abzielen, nicht zugrunde gelegt werden sollen. — § 14a berechtigt die Religionsgemeinschaften Zuschläge zu den Reichsteuern zu erheben. Dr. Mumm (Dn.) beantragte eine andere Fassung. Dieser Antrag wurde angenommen. — § 16 wurde in der Ausschlußfassung angenommen, ebenso weitere Paragraphen. — Vom Antrag Dr. Beder (D.B.) wurden zusätzlich zwei Paragraphen 29a und 29b angenommen, welche die Gemeindebeschlässe betr. eine Steuer auf das von der Einkommensteuer nicht erfaßte Mindesteinkommen angehen. — Weitere Paragraphen wurden in der Ausschlußfassung mit im wesentlichen redaktionellen Änderungen angenommen. — Zu § 53, der den Ländern die Einnahmen in der bisherigen Höhe gewährleistet, beantragte Hesse (D.) die Erhöhung der in der Ausschlußfassung vorgesehenen zusätzlichen Steuern zu dem Auskommen von 1919 von 6 auf 25 Prozent. Der Antrag wurde angenommen. — § 57, der Änderungen der Vorschriften über die Beteiligung der Länder und Gemeinden am Ertrag der Reichssteuern als Verfassungsänderung bewertet, war vom Ausschuß gestrichen. Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wurden zurückgezogen. — Dagegen wurde im § 59 der Absch gestrichen, der das Doppelsteuergesetz von 1919 aufheben sollte. — Darauf wurde der Rest des Gesetzes erledigt.

## Deutschland.

### Das neue Reichstagswahlrecht.

(W.B.) Berlin, 6. März. Der von der „D. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Entwurf des Wahlgesetzes bestimmt im Abschnitt I, Wahlrecht und Wählbarkeit, u. a. folgendes: Reichstagswähler ist, wer am Wahltag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist. Wählen kann nur, wer in einer Wählerliste oder Wahlpartei eingetragen ist oder einen Wahlschein hat. Wählbar ist jeder Wahlberechtigter, der am Wahltag 25 Jahre alt und seit mindestens einem Jahr Reichsangehöriger ist. — Aus Abschnitt II, Wahlvorbereitung, sowie über die Wahlkreiseinteilung und die Zusammensetzung von Wahlkreisen ist hervorzuheben: Die Wahlkreise sind so bemessen, daß auf ihre Gesamtwählerzahl in der Regel vier Abgeordnete fallen. Zur Einteilung von Verbandsvor schlägen werden mindestens drei Wahlkreise zu einem Verbandswahlvorschlag zusammengefaßt. Für die Stimmenabgabe

wird jeder Wahlkreis in Wahlbezirke geteilt, die möglichst mit den Gemeinden zusammenfallen. Für jeden Wahlbezirk wird eine Wählerliste von der Wahlpartei angelegt und es werden die dort wohnhaften Wähler von ihr eingetragen. Für jeden Wahlkreis werden ein Wahlleiter und ein Stellvertreter, für jeden Verbandswahlkreis ein Verbandswahlleiter und ein Stellvertreter ernannt. In die Wahlvorschläge darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu erteilt hat. Beim Reichswahlleiter sind spätestens am 25. Tag vor der Wahl Reichsvorschläge einzureichen. Zur Prüfung der Wahlvorschläge, der Verbandsvorschläge, sowie der Reichsvorschläge wird je ein Ausschuss gebildet. Der Stimmzettel muß mindestens einen Namen, einen Kreiswahlvorschlag oder einen Verbandswahlvorschlag enthalten. Die Angabe einer Partei auf dem Stimmzettel wird nicht beachtet. — Im Abschnitt III „Wahlhandlung und Ermittlung des Wahlergebnisses“ heißt es u. a.: Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet der Wahlvorstand mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt der Wahlvorsteher den Ausschlag. Jedem Kreiswahlvorschlag werden so viel Abgeordnetenstimmen zugewiesen, daß je einer auf 60 000 für ihn abgegebene Stimmen kommt.

### Hindenburgs Kandidatur für die Reichspräsidentenschaft.

\* Berlin, 7. März. Die rechtsstehende Presse, die gestern einmütig verkündete, daß Hindenburg eine Kandidatur für die Reichspräsidentenschaft anzunehmen geneigt sei, begrüßt in den heutigen Morgenblättern diesen Entschluß auf das lebhafteste. Hindenburg wird von der „D. Tagesztg.“ als Retter begrüßt. Seine Kandidatur biete dazu noch den unschätzbaren Vorteil, seine Parteikandidatur zu sein. — Der „Vorwärts“ lehnt die Kandidatur glatt ab. Das Ausland würde eine Präsidentschaft Hindenburgs als Herrschaft der altheutischen Zivil- und Militärkräfte auffassen. Damit sei eine Revision des Friedensvertrags aber hinfällig. — Die liberale „Post“ meint, die Äußerungen aus beiden Lagern der Sozialdemokratie zeigten zur Genüge, wie der Bürgerfrieden ausgehebt werde, von dem bei der Bekanntgabe der Kandidatur gesprochen worden sei.

### Ein Zusammenstoß mit der französischen Militärmission in Berlin.

\* Berlin, 7. März. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht im Hotel „Edlon“ zwischen deutschen Gästen und drei Mitgliedern der französischen Militärmission. Es kam zu Tätlichkeiten, wobei die Franzosen Beulen und Quetschungen davontrugen. Unter den deutschen Gästen soll auch Prinz Joachim Albrecht von Preußen, ein Sohn des Prinzen Albrecht, beteiligt gewesen sein, was von dem Prinzen jedoch bestritten wird. Jedenfalls wurde der Prinz aus dem Hotel entfernt und in Schutzhaft genommen.

### Rundgebungen gegen die Schieber.

(W.B.) München, 7. März. Heute mittag fanden auf dem Lenbachplatz und vor der Feldherrnhalle Rundgebungen statt, die sich hauptsächlich gegen die Ausbeutung der Bevölkerung durch Schieber, Wucherer und ausländische Juden richteten. Die demonstrierende Menge wurde am Ministerium des Innern von Abteilungen der Polizei und Reichswehr aufgehalten und räumte den Platz, nachdem Vorstandsmitglieder vom Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund, die inzwischen beim Minister Endres vorstellig geworden waren, beruhigende Erklärungen abgegeben hatten.

### Was jetzt alles gestohlen wird.

Im Sendeburgenmuseum in Frankfurt a. M. wurden aus aufgestellten Schaukästen 41 der wertvollsten silbernen und goldenen Gedenk- und Erinnerungsmünzen sowie Plaketten geraubt im Werte von 500 000 Mark. Unersehlich ist der historisch-künstlerische Wert, da die Münzen nur einmal geprägt wurden. — Am Nationaldenkmal in dem Berliner Schlosse wurden zu wiederholten Malen Bronzebeile abgeschlagen und gestohlen. — In Weissenhof bei Berlin wurden die an der Seepromenade stehenden großen Sandelbäume zum Teil gestohlen. Damit nicht alle Laternen in die Hände der Diebe fallen, ließ die Verwaltung die Sandelbäume ausgraben. — In Dobrilugk-Kirchhain in der Lausitz wurde aus einer Lehmgrube eine große Menge Lehm per Wagen entwendet. — Die Höhe der Spitzhuberei wird wohl aber in Obereschlössen erreicht. Dort sind in verschiedenen Orten die Diebe auf die Kirchdächer und Niesenschornsteine der großen Kohlenwerke geklettert, um von den Abbläsern die jetzt so wertvollen Gold- und Platinspitzen zu stehlen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. März 1920.

#### Ernennungen.

Durch Entschlüsselung des Staatspräsidenten sind die Dozenten an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Tübingen Universität, ordentlicher Professor der Technischen Hochschule Staatsminister a. D. Dr. v. Bistorius in Stuttgart und Staatsminister a. D. Dr. v. Köhler in Tübingen, zu ordentlichen Honorarprofessoren an der genannten Fakultät ernannt worden.

#### Die politische Lage.

Gestern nachmittag veranstaltete die Ortsgruppe Calw der Württ. Bürgerpartei eine öffentliche Versammlung im „Bad Hof“. Als Hauptredner sprach dabei der Abg. Rechtsanwalt Dr. Schott über „Die politische Lage“. Er ging davon aus, daß es an der Zeit sei, die Bilanz aus der Politik seit dem 9. November 1918 zu ziehen. Die Sozialdemokratie und Demokratie sind seinerzeit mit außergewöhnlichen Erwartungen an den neuen Volksstaat herantreten, und es wurde von ihnen versprochen, der Friede würde dem deutschen Volk Brot und Freiheit bringen. Es bleibt zu untersuchen, ob die Prophezeiungen sich erfüllt haben. Man träumte von einem Wilsonfrieden, von allgemeiner Abrüstung und Völkerverständigung; bald jedoch wurde es vielen klar,

daß wir bei dem Waffenstillstand schmählich hereingelegt worden sind. Auch die Sozialdemokraten erkannten, daß der Krieg nicht gegen das kaiserliche Deutschland, sondern gegen die deutsche Arbeit und den deutschen Fleiß geführt war. In einem Punkt hat es sich schon gezeigt, daß durch ein einmütiges Zusammenstehen bei unsern Feinden mehr erreicht werden kann als durch ein weiches Nachgeben, in der Auslieferungsforderung. Unser einmütiges Zusammenstehen hat Eindruck auf die Gegner gemacht, und sie lieferten unter dem Druck von England und Italien ein Rückzugsgesetz. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß noch erhebliche Milderungen des Friedensvertrags erreicht werden können. Die Entente steht heute nicht mehr fest. Amerika hat sich zurückgezogen, und auch England beginnt, sich von Frankreich loszulösen. Frankreich hofft auf dem Kontinent die ausschlaggebende Rolle zu spielen. England aber, getreu seiner alten Politik, hat kein Interesse, Deutschland niedergebunden und Frankreich hochkommen zu lassen. Es wird deshalb ausgleichend einspringen. In den englischen Kreisen wird der Ruf nach Abänderung des Friedensvertrags immer häufiger. Der Emporkömmling und Demagoge Lloyd George wird deshalb nicht an der Spitze der englischen Regierung bleiben. Die alten englischen Staatsmänner werden eine Ausbalancierung der Kräfte vornehmen.

Der Redner kam dann auf das Problem des Bolschewismus zu sprechen, wobei er ausführte, daß Lenin in Russland längst von seinen ersten Methoden abgekommen ist. Das ganze russische Leben sei heute abgesehen auf einen großrussisch-nationalen Zug. Die Bewegung richte sich nach Osten und Westen. Mit Hilfe des Panislamismus soll Indien getroffen werden, die große Frühjahrsoffensive des Bolschewismus gegen Polen sei sicher zu erwarten. England wolle Deutschland zur Bekämpfung des Bolschewismus einspannen. Es sei aber ganz verfehlt, wenn wir uns den Engländern in die Arme werfen; wir müßten Englands Liebeswerben gegenüber die Spröde spielen. Eben weil wir begehrt werden, können wir es erreichen, daß der Friedensvertrag wesentlich abgeändert wird.

Auf die Frage, ob der Friede uns Brot gebracht habe, führte der Redner aus, daß wir noch nie in einer so miserablen Lage waren wie heute. Erstens haben wir eine Menge bebaubares Land verloren; zweitens trägt der für die Landwirtschaft benötigte Boden heute nicht mehr so viel wie früher, weil es infolge Kohlenmangel an dem so wichtigen Kunstdünger fehlt; drittens fehlt es an den nötigen Arbeitskräften für die Bearbeitung des landwirtschaftlichen Bodens. So befinden sich heute noch über 1 Million Tonnen Kartoffeln im Boden, weil sie infolge der ungenügenden Arbeit der zur Verfügung stehenden Kräfte nicht geerntet werden konnten.

Im Zusammenhang damit kam der Redner auf die verheerenden Wirkungen der Herabsetzung der Arbeitszeit und der verminderten Arbeitslust zu sprechen. Wir müssen deshalb vom Ausland einführen, jedenfalls müssen wir Rohstoffe vom Ausland hereinbekommen. Die Anleihe, die uns die Ententemächte geben wollen, ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Es scheint mehr eine Probenleihe zu sein. Das Ausland will sich vergewissern, ob Deutschland auch ordentlich arbeiten will. Der Redner ging dann zu einer Kritik des parlamentarisch-demokratischen Systems über. Die mangelnde Kontrolle über das Parlament ist der Krebsgeschwür dieses Systems. Aus der Geschichte aller Länder und Zeiten geht hervor, daß das parlamentarische System nur dazu dient, daß ein kleiner Klüngel von Parteileuten das Heft in die Hand nimmt zum Nutzen nicht des ganzen Volkes, sondern einzelner Kreise. Bei der Beratung der Gesetzesvorlagen, z. B. zeigt sich, daß im alten Obrigkeitsstaat das Volk viel mehr Einfluß auf die Gesetzgebung hatte, als im neuen freien Volksstaat. Die parlamentarisch-demokratische Regierungsform muß ganz zwangsläufig die Korruption mit sich bringen. Das hat der Prozeß Erzberger gezeigt. Erzberger sei der Typ des politischen Schiebers und nur das zufällige erste greifbare Produkt des ganzen Systems. Im alten Staat haben drei Faktoren sich gegenseitig kontrolliert: die Krone, die Erste und die Zweite Kammer. Heute ist die einzige Kontrolle des Parlaments die Opposition. Die Deutschnationalen haben bei der Beratung der Verfassung verschiedene Kontrollorgane vorgeschlagen, z. B. einen Staatsrat und eine berufsständische Vertretung; sie wurden abgelehnt. Aber die Demokratie selbst hat ihr Versprechen, der direkten Mitsprache des ganzen Volkes bis heute nicht gehalten. Wie alle Neuwahlen beweisen, geht heute zweifellos ein starker Zug nach rechts. Bei den nächsten Wahlen wird eine bedeutende Veränderung in der Zusammensetzung des Parlaments eintreten. Aber es ist jetzt das Verfehlteste, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob der Feind links oder rechts steht. Augenblicklich gibt es nur eines: zusammenstehen, um uns vor dem Zusammenbruch zu retten. Dazu ist nötig: 1. größtmögliche Leistung auf wirtschaftlichem Gebiet durch Beseitigung des Abschundenschemas, des Mißbrauchs der Erwerbslosenunterstützung und durch Aufhören der Streiks; 2. eine kräftige Hand, damit wir das Vertrauen des Auslands wieder bekommen, die zugleich dafür sorgt, daß nur solche Männer an die Spitze kommen, die etwas verstehen. Schließlich müssen wir das ganze Volk dahin bringen, daß es national denkt. Eine bewußte Pflege des Deutschtums muß einsehen und eine sittliche Erneuerung des ganzen Volkes. Mit der Aufforderung an alle Parteien zur gemeinschaftlichen Arbeit für das Wohl des Vaterlandes schloß der Redner seine Ausführungen.

Fabrikant Sannwald dankte dem Redner und schloß eine längere Betrachtung über den Abschundentag, die Tarifverträge und die Sozialisierungsbestrebungen an. Es habe sich gezeigt, daß das Erzberger Programm der Sozialdemokratie heute undurchführbar ist. Die Arbeiter schneiden sich nur ins eigene Fleisch damit. Vor allem aber müssen wir den deut-

lichen Gedanken über den internationalen Frieden, sonst können wir nie hoch kommen. Beide Redner ernteten lebhaftes Beifall.

### Vom Landtag.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Landtags hat am 4. März eine Eingabe einer Versammlung von Tabakpflanzern der Oberämter Maulbronn und Baihingen in Mülacker vom 19. Dezember um Freigabe des Tabaks der Ernte 1919 auf Antrag des Berichterstatters Böhring angenommen. Eine Eingabe des „Ausschusses der Kerzeninteressenten“ (Stuttgart) vom 3. Januar betreffend die Förderung der inländischen Kerzenindustrie (Berichterstatterin: Frau Schrading) wurde einstimmig zur Erledigung übergeben. Zu einer Eingabe der Gewerbevereine und Handwerksvereinigungen um Verbot der nebenberuflichen Arbeit von Arbeitnehmern (nach Beendigung der achtstündigen Tagearbeit im Betriebe) zum Nachteil der selbständigen Handwerker wurden 4 Anträge gestellt. Der Antrag Hiller (W.B.) auf Berücksichtigung wurde abgelehnt. Ein Verbot von Seiten der württ. Regierung wäre gegen die Reichsverfassung. Ein Antrag Henne (D.D.): Berücksichtigung in dem Sinne, daß zum Zweck der Befreiung der Mißstände das Arbeitsministerium alsbald Verhandlungen mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen einleitete, wurde abgelehnt. Ein Antrag Schuler, Locher (Z.), die Eingabe der Regierung in dem Sinne zur Erörterung zu übergeben, in Gemeinschaft mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen Mittel und Wege zu schaffen, die geeignet sind, die in der Eingabe angeführten Mißstände zu beseitigen, wurden abgelehnt. Der Antrag Baruhoff-Daier-Groß (Neublingen)-Reinath (D.D.), die Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben und sie zugleich zu erforschen, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen mit dieser Frage zu beaufassen, um für Abhilfe der Klagen Sorge zu tragen, wurde angenommen. — Der Abg. Weber hat mit weiteren Mitgliedern der Zentrumsfraktion folgende Anfragen an die Staatsregierung gerichtet: 1. „Ist der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens bereit, Auskunft darüber zu geben, in welchem Umfange Lehrerinnen an Volksschulen und höheren Schulen in letzter Zeit außer Verwendung gesetzt worden sind, ferner Lehramtsbewerber und Bewerberinnen nach einlässlicher Dienstprüfung nicht werden Verwendung finden können?“ — 2. „Was gedenkt die Staatsregierung zu tun gegen Beschäftigungslosigkeit und Not geprüfter aber unvernünftiger Bewerberinnen und Bewerberinnen des Lehramts sowie anderer Zweige des öffentlichen Dienstes?“

### Schulferien der höheren Schulen.

Nach einem Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen werden die Ferien für 1920 vorläufig wie folgt festgesetzt: Osterferien 1.—5. April, Herbstferien 24. April bis 2. Mai, Pfingstferien 31. Juli bis 31. August. Die noch zur Verfügung stehenden Banktage werden für eine Verlängerung der Weihnachtsferien vorbehalten, unter Umständen auch den Herbstferien im Oktober eingeschoben.

### Verwundetenabzeichen.

In den Kreisen der entlassenen Frontsoldaten und heimkehrenden Kriegsgefangenen besteht vielfach die Unkenntnis über die Bedingungen zur Erlangung des Verwundetenabzeichens. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß derartige Anträge an die Versorgungsstelle Calw (früher Bezirkskommando) einzureichen sind. Im Sinne einer raschen Erledigung ist es erforderlich, daß die Anträge enthalten: Namen, Dienstgrad, letzten Truppenteil, Zeit und Ort der Verwundung, sowie evtl. Zeugen sofern die Verwundung nicht aus den Militärpapieren hervorgeht. Die Militärpapiere müssen allen Anträgen beigelegt werden.

### Lagung der Wagnermeister.

Die württemberg. Wagnermeister haben kürzlich in Stuttgart zu der Holzfrage Stellung genommen. In einer Entschlüsselung wurde schärfster Einspruch dagegen erhoben, daß die Holzverordnung der Regierung vom 11. Februar betr. Holzgewinnung von den Forst- und Rentämtern, sowie von den Gemeinden nicht berücksichtigt wird. Es wurde mit der Schließung sämtlicher Wagnerbetriebe im ganzen Land gedroht.

### Leberbörse.

Die württ. Leberindustrie, die im württ. Gewerbeverein zusammen ist, hält seit Anfang ds. Js. jeden zweiten Dienstag im Bürgermuseum in Stuttgart eine Leberbörse ab, um die Leberpreise festzustellen. Die Börse war bisher aus Württemberg, Baden und Hessen gut besucht. Sie soll eine ständige Einrichtung bleiben.

L. Martinsmoos, 7. März. Nach fünfjähriger französischer Gefangenschaft kehrte am Freitag Abend Martin Schnable, der Sohn des Waldschützen Schnable, in die Heimat zurück. Er wurde vom Kriegerverein abgeholt und von der Gemeinde freudig begrüßt. Möge er sich in der Heimat wohl befinden und sich bald von seinen Entbehrungen und Leiden erholen, nachdem er nun glücklich zurückgekehrt ist.

F. Unterreichenbach, 7. März. Am Samstag Abend ist hier die Goldarbeiterin Frida Wischoff von Aufbaum bei Bretten auf dem Bahnhof durch Herauspringen aus dem fahrenden Zug schwer verunglückt. Sie wollte über den Sonntag hiesige Verwandte besuchen, hatte zu spät bemerkt, daß sie schon in Unterreichenbach war und sprang, nachdem der Zug schon wieder stark angefahren war, noch heraus. Hierbei wurde sie an die Eisenbahnbrücke geschleudert und am Kopfe so schwer verletzt, daß sie lange bewusstlos war. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Verletzte mußte in das Krankenhaus Pforzheim überführt werden.

(S.W.) Schweningen, 5. März. An der Milchabgabestelle in der Fabrikstraße spielte sich ein Vorfall ab, das von einer Verrohung der Menschheit zeugt. Eine Frau, die keine Milch mehr erhielt, weil keine vorhanden war, schlug kurzerhand der Frau des Milchhändlers den steinernen Milchtrug auf den Kopf, so daß die Frau ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Für die Schriftl. verantw.: J. Vertz.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Hülshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

en, sonst können  
 anten lebhaftes  
 h des Bandlaga  
 lung von Tabak  
 gen in Mühlack  
 Genle 1919 auf  
 men. Eine Ein-  
 (Stuttgart) vom  
 en Kerzenindustrie  
 nstimmig zur Ge-  
 werbevereine und  
 beruflichen Arbeit  
 ligen Tagesarbeit  
 undwecker wurden  
 auf Berücksichti-  
 gungen der württ.  
 Antrag Henne  
 Zweck der Be-  
 schluss Verhand-  
 anisaktionen ein-  
 uler, Kocher  
 zur Erwägung zu  
 und Arbeitnehme-  
 geeignet sind, die  
 gen, wurden ab-  
 r-Groß-Neub-  
 erung zur Kennt-  
 chen, die Arbeit-  
 frage zu befaßen,  
 rde angenom-  
 nglebern der Be-  
 rgerung gericht:  
 hultweifen bereit,  
 Lehrereinnen an  
 außer Berwen-  
 e und Bewerber-  
 den Verwendung  
 regierung zu tun  
 er unverwendeter  
 e anderer Zweige  
 ulen.  
 für die höheren  
 folgt festgesetz-  
 weil bis 2. Mai,  
 zur Verfügung  
 der Weihnachts-  
 Herbstferien im  
 r Helmkehrenden  
 über die Bedin-  
 Es sei behalt  
 erforgungs-  
 eichen sind. Im  
 daß die Anträge  
 l, Zeit und Ort  
 erwindung nicht  
 ärpapiere müssen  
 r.  
 zlich in Stutt-  
 en. In einer  
 en erhoben, daß  
 Februar betr.  
 sowie von den  
 mit der Schlie-  
 and gedroht.  
 werbeverein zu  
 ten Dienstag im  
 n die Lederpreise  
 berg, Baden und  
 lung bleiben.  
 französischer Ge-  
 chuable, bez  
 urd. Er wurde  
 freudig begrüßt.  
 bald von seinen  
 n glücklich zurück-  
 Abend ist hier die  
 Bretten auf dem  
 aben Zug schwer  
 tießge Verwandte  
 Unterreichenbach  
 angefahren war,  
 brücke geschleudert  
 stlos war. Ver-  
 e mußte in das  
 Milchabgabestells  
 b, das von einer  
 ie keine Milch  
 erhand der Frau  
 a Kopf, sodaß die  
 Kärker, Calw.  
 ruderer, Calw.

**Stadtgemeinde Calw.**  
 Nächsten Mittwoch, den 10. März d. Js. findet hier ein  
**Pferde- und Schweine-Markt**  
 verbunden mit einem Krämermarkt statt.  
 Der vorgegebene

**Viehmarkt**  
 muß gemäß Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom  
 17. Februar 1920 betr. Beschränkung des Auf- und Zucht-  
 verkehrs zur Sicherstellung der Durchführung der im  
 Friedensvertrag vorgesehenen Ablieferung von Tieren an  
 Frankreich und Belgien (s. Staatsanzeiger Nr. 41) aus-  
 fallen.  
 Calw, den 5. März 1920.  
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**W. Forstamt Stamm-  
 heim D.-A. Calw.**  
**Nadelholzstangen-  
 Verkauf.**  
 Am Mittwoch, den 17.  
 März 1920 vorm. 10 Uhr  
 in Stammheim im Wald-  
 horn, aus Staatswald An-  
 tereg. Hirschtal, Waldbe-  
 berg, Galtsteige, Forst-  
 Mittel, Wald, Dreispitz,  
 Mittleres Teich und Oberes  
 Gerberhölle: 2535 Bauft.  
 Kl. Ia., 1995 dto. Ib., 530  
 dto. II.; 770 Haast. I. Kl.,  
 1060 dto II., 40 dto. III. Kl.;  
 585 Hopfenst. I. Kl., 200 II.,  
 220 IV., 25 V. Klasse.  
 Losverzeichnisse von der  
 Forstdirektion, G. f. S.,  
 Stuttgart.

Bessere gebrauchte  
**Uhren!**  
 kauft  
**Friedr. Schwämme  
 Bad Teinach.**  
**Wasserglas**  
 empfiehlt  
 Carl Serva.  
**Kurzgesägtes, trockenes  
 Brennholz**  
 kann sofort geliefert  
 werden  
 L. Kürcher, Sägewerk,  
 Hirsau.

**Gemeinde Hornberg.**  
 Am Freitag, d. 12. März  
 mittags 1 Uhr kommt nach-  
 stehend verzeichnetes  
**Stammholz**  
 auf dem Rathaus im öffentlichen Auktionsreich zum Verkauf:

**F o r c h e n:**  
 Laugholz: 61,94 Fm. I., 146,50 Fm. II., 177,20 Fm. III.,  
 71,30 Fm. IV., 36,96 Fm. V. Kl.  
 Sägholz: 9,16 Fm. I., 7,12 Fm. II., 1,70 Fm. III. Kl.  
**T a n n e n:**  
 Laugholz: 4,55 Fm. I., 23,50 Fm. II., 34,60 Fm. III.,  
 44,54 Fm. IV., 36,47 Fm. V. Kl.  
 Sägholz: 3,42 Fm. I., 4,52 Fm. II., 0,48 Fm. III. Kl.  
 Liebhaber werden eingeladen.  
 Den 5. März 1920.

**Gemeinderat.**  
 Unterzeichneter verkauft nächsten Samstag, den  
 13. ds. nachmittags 2 Uhr im Lamm in Aigenbach an  
 den Höchstbietenden (bei genügendem Angebot erfolgt der  
 Zuschlag):

**58 Stück 23,67 Festm.  
 schöne rote  
 F o r c h e n**  
 (alles haltbares Holz).  
 Angebote können bis zur genannten Zeit für den  
 Festmeter gemacht werden. Das Holz ist ziemlich gleich-  
 mäßig, Abfuhr günstig beim Stangenmaß und wegen Unter-  
 pflanzung bald erwünscht. Unbekannte Käufer haben Zah-  
 lung vor Abfuhr zu leisten. Das Holz wird auf Wunsch  
 vorgezeigt.

**Georg Friedrich Kentschler, Holzhauer,  
 Aigenbach.**  
**Oberhaugstett.**  
**Stangen-  
 Verkauf.**  
 Nächsten Donnerstag, den 11. ds. Mts. von  
 vormittags 10 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeinde-  
 wald zum Verkauf:  
 Benstangen 1. Klasse: 115 Stück 13/16 Mtr. lang,  
 2. " 215 " 11/13 " "  
 Hopfenstangen 1. Kl.: 328 " 9 11 " "  
 Zusammenkunft im Ort.  
**Gemeinderat.**

**Schreinermeister**  
 spezialisiert Such,  
 indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in aller-  
 einfachster Form in Eiche roh, innen Buche roh, jedoch in  
 guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem  
 Holz liefert:  
 Schränke, 140 und 160 cm breit,  
 Bettstellen, 200/100 cm,  
 Waschkommoden, 105/55 cm.  
 Nachstliche,  
 alles ohne Glas.  
 Genaue Angaben der Adressen unter gleichzeitiger  
 Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monatlich  
 geliefert wird, Angebote unter „Schlafzimmermöbel“ an  
 den Verlag der Zeitung.

**Urteil.**  
 In der Strafsache gegen den Bauern und Viehhändler  
**Johann Georg Niethammer**  
 in Gültlingen D.-A. Nagold,  
 wegen Schleichhandels, hat die Strafkammer des Land-  
 gericht's Tübingen in der Sitzung vom 26. September 1919  
 nach mündlicher Verhandlung für Recht erkannt:  
 Der Angeklagte Niethammer wird wegen eines Ver-  
 gehens des Schleichhandels zu der  
**Gefängnisstrafe von sechs Wochen**  
**und der Geldstrafe von fünfhundert**  
**Mark verurteilt.**

Für den Fall der Uneinbringlichkeit tritt bei der er-  
 kannten Geldstrafe an die Stelle von 10 Mark  
 1 Tag Gefängnis.  
 Die Verurteilung des Angeklagten ist durch je ein-  
 maliges Einrücken des verurteilten Teils des Urteils  
 in den Amtsblättern der Oberämter Calw, Nagold  
 und Neuenbürg auf seine Kosten öffentlich bekannt  
 zu machen.  
 Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird  
 beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.  
 Nagold, den 5. März 1920.  
**Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts:**  
 3 ü r n.

Die Unterzeichneten üben seit 1. März  
 ds. Js. die Praxis gemeinsam aus.  
**Kanzlei: westliche 42<sup>1</sup>**  
 neben dem  
**in Pforzheim**  
 Kolosseum.  
**Dr. Jos. Alb. Kander**  
**Dr. Robert Weil**  
 Rechtsanwälte.

**Grabdenkmäler**  
 in allen Steinarten  
 empfiehlt billigst  
**Ernst Staud**  
 Bildhauer.  
 Neuer Katalog für Friedhofskunst.

**Ein tüchtiger  
 Laugholzfuhmann gesucht**  
 bei 160 Mark Wochenlohn.  
 Gg. Gengenbach Söhne, Dillweissenstein (Baden)  
 Sägewerk, Telefon Nr. 372.

Wer nimmt einen 2½/  
 Jahre alten Knaben sofort in  
**gute Pflege?**  
 Anna Sattler,  
 Stammheim.

Suche auf 1. April braves,  
 fleißiges  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus, Alter  
 16-18 Jahr. Dasselbe sollte  
 schon gedient haben.  
 Emil Reiter, Eisenhdlg.,  
 Weilberstadt.

Gesucht  
 wird auf 1. April fleißiges,  
 ehrliches  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus, Alter  
 16-18 Jahr. Dasselbe sollte  
 schon gedient haben.  
 Emil Reiter, Eisenhdlg.,  
 Weilberstadt.

Gesucht  
 wird auf 1. April fleißiges,  
 ehrliches  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus, Alter  
 16-18 Jahr. Dasselbe sollte  
 schon gedient haben.  
 Emil Reiter, Eisenhdlg.,  
 Weilberstadt.

**Mädchen**  
 für Küche und Haushalt,  
 bei gutem Lohn und Be-  
 handlung, nicht unter 18  
 Jahren, per sofort oder  
 1. April.  
 D. Wünsch, Metzgerei r.  
 Gasth. z. Döfen, Uhlbach,  
 Station Oberkirchheim.

**Lehrmädchen,**  
 welche die Damenschneiderei  
 gründlich erlernen wollen  
 können sofort eintreten bei  
 Frau Hermann Köhle,  
 Zwinger 300.  
 Ein jüngeres, fleißiges  
**Mädchen**  
 das zu Hause schlafen kann,  
 für sofort oder später gesucht.  
 Frau E. Fischer, Schul-  
 gesch., Stützgarterstr.

Es ist  
**Pflicht** in der  
 jetzigen  
**Grippezeit**  
 seinem Körper Nähr- u.  
 Kräftigungspräparate  
 zuzuführen, um ihn wider-  
 standsfähig zu machen.

**Sanalogen**  
**Blodifin**  
**Ovomaltine**  
**Plasmon**  
**Albulaklin**  
**Hämatogen**  
**Lecliferrin**  
**Lecithin-**  
**Perdynamum**  
**Tropon u. Nährhefe**  
 vorrätig in der  
**Alten Apotheke**  
 Calw.

**Frauen-Artikel**  
 zur Schönheits- u. Gesund-  
 heitspflege empfiehlt  
 Versandgesch. „Standard“  
 Ditzingen. Rückporto beifüg.

**Kopfläuse** beseitigt  
 radikal al  
 „Haarolomon“. Reinigt u.  
 erfrischt vorzügl. die Kopf-  
 haut. Entfernt die lästigen  
 Schuppen. Bei  
 Huistener & Kistowsky,  
 Ritter-Drogerie, Calw.

**Eiweiß-  
 Kraftfutter**  
**Geflügel-  
 weichfutter**  
**Geflügel-  
 gebäckfutter**  
**Rüchensfutter**  
**u. Vogelfutter**  
 empfiehlt  
**Otto Jung,**  
 Landesprodukte.

Ich suche in der Gegend  
 von Liebenzell, Hirsau oder  
 Teinach ruhige, gesunde  
**Sommer-  
 Wohnung**  
 von 4-6 Zimmern oder  
**Einfamilienhaus**  
 baldigst zu mieten, geeig-  
 netenfalls auch zu kaufen.  
 Dipl. Ing. Julius Bach,  
 Stuttgart, Johannesst. 53

Gebrauchter, aber noch  
 guter, kleinerer  
**Herd mit Schiff,**  
 ebenso ein kleinerer  
**Zimmerofen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Von wem, sagt die Ge-  
 schäftsstelle des Blattes.

Einen bereit noch neuen,  
 schwarzgezeigten  
**Anzug**  
 (größere Figur) hat zu ver-  
 kaufen.  
 Wer, sagt die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

Ein bereits neues  
**Chaffengeschirr**  
 und einige guterhaltene  
**Fuhrkummete**  
 hat abzugeben  
 Otto Weißer, Sattlerstr.  
 Ouldes Nachh. Kroneng.

Calw, den 8. März 1920.  
**Todes-Anzeige.**

**+**  
 Hiemit geben wir Verwandten, Freunden  
 und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß  
 es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere  
 innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, unsere  
 herzensgute Schwester und Nichte  
**Klara**  
 im Alter von 18½ Jahren nach kurzer schwerer  
 Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.  
 In tiefer Trauer:  
**Familie Karl Broß.**  
 Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Emberg, den 7. März 1920.  
**Todes-Anzeige.**

**+**  
 Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freun-  
 den und Bekannten die traurige Nachricht,  
 daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwie-  
 germutter und Schwester  
**Barbara Kolmbach**  
 geb. Rothacker,  
 heute früh 6 Uhr nach kurzem, schweren  
 Leiden im Krankenhaus in Calw gestor-  
 ben ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Ich habe mich nach 8jähriger Ausbildung  
 an der Med.-Universitäts-Klinik Heidelberg  
 (Direktor Geheimrat L. v. Krehl)  
 in Bad Teinach  
 als Spezialarzt  
 für innere Krankheiten  
 niedergelassen und werde bis auf weiteres  
 - auch für Mitglieder d. Ortskrankenkasse -  
 nachmittags von 4-6 Sprechstunde  
 abhalten. Schriftliche oder telefonische  
 Voranmeldung - Nr. 7 - erwünscht.  
**Dr. Fahrenkamp,**  
 leit. Arzt des Kurhauses Bad Teinach.

**Lupulin**  
 bemusterte Angebote mit Quantumsangabe  
 an **Lehmann & Voss, Hamburg.**

Für sofort zu vermieten  
 einen hellen  
**Geschäfts-  
 Laden**  
 mit elektrischem Licht, sowie  
 ein heizbares Zimmer samt  
 Holzplatz  
 Lederstraße 103.  
**Birken-Holz**  
 auch in Brügel, zu kaufen  
 gesucht. Angebote mit An-  
 gabe der Menge und des  
 Preises erbittet  
 Gustav Strauß, Pforz-  
 heim, Parkstraße 2.

**Kleider-  
 kasten,**  
 sehr gut erhalten, verkauft  
 Carl Cramer, Liebenzell  
 Schillerplatz.

**Gewerkschafts-Versammlung.**  
 Mittwoch, den 10. März, nachm. 5 1/2 Uhr,  
 im „Badischen Hof“.  
 Gewerkschaftssekretär H. Haarer-Stuttgart  
 spricht über:  
**„Das Betriebsrätegesetz  
 und seine Anwendung“.**

Die organisierte Arbeiterschaft wird zu diesem äußerst wichtigen Vortrag dringend eingeladen, da die Wahlen der Betriebsräte jetzt vorgenommen werden müssen.  
**Ortsausschuß Calw** des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.  
 S. A. Frig Bisschhoff, Vorsitzender.

**Friedrich Deyle**  
 Calw, Bahnhofstrasse.

Neu eingetroffen:  
**Bettbarchent,**  
 rot, einfach und doppeltbreit  
**Schurzzeugle**  
**Handtücher**  
**Hemdenflanell**  
**Hosenzzeuge,** sehr stark  
**Serze** für Futter

Alles in reicher Auswahl und  
 besten Qualitäten.  
 Kein Laden! Kein Laden!

**Zur jetzigen Saison**  
 empfehle ich:

Die erstklassigen, allgemein beliebten  
 Lanz-Futterschneidmaschinen, -Dresch-  
 maschinen, -Rugmühlen, -Müben-  
 schneider, -Schrotmühlen, -Misch-  
 schälendern, ferner Säulenpumpen, Acker-  
 u. Wieseneggen, Kultivatoren, Pflüge,  
 Sämaschinen, Kartoffelwaschma-  
 schinen, Kreissägen, Waschmaschinen  
 etc. etc. nur erstklassige Fabrikate.  
 Sämtliche Ersatzteile, Maschinemeßer  
 Riemenfett, Öle etc.  
 nur erstklassige Marken bei billigsten  
 Preisen.  
 Reparaturen auf sämtliche Maschinen werden  
 prompt und billigst ausgeführt.  
 Ich lade die Interessenten zum Besuch meines Lagers  
 höchst ein.  
**Abolf Braun, Installationsgeschäft, Calw,**  
 Biergasse 128 Telefon Nr. 29.

Durch einen größeren Abschluß bin ich  
 in der Lage  
**la. Klee- u. Wiesenheu**  
 sowie Getreide-Stroh  
 preiswert anzubieten und nehme, solange  
 Vorrat reicht, Bestellungen entgegen.  
**Julius Mast, Pforzheim,**  
 Christofallee 62. Telefon 1550.

**Hafer kaufen zu hohen Preisen!**  
**Kohler & Pflaum, Weilderstadt.**

**Bezirks-Wirts-Verein Calw  
 und Umgebung.**

Der Bezirkswirtsverein ladet alle Kollegen, auch  
 Nichtmitglieder ein, sich an der

**Protest-Versammlung**  
 die am Mittwoch, den 10. ds. Mts.,  
 nachmittags 1 Uhr, im Konzertsaal  
 in der Lieberhalle in Stuttgart  
 stattfindet, zu beteiligen.

Kollegen, die ihr durch die unsinnigen Verfügungen  
 des Ernährungsministeriums  
 über die Höchstpreise für Wein und Most  
 aufs empfindlichste geschädigt werdet, nehmt persönlich  
 Stellung gegen diese Regierungsmassnahmen;  
 zeigt euer Interesse  
 durch zahlreichen Besuch!  
 Mitglieder erhalten die einfache Fahrt vergütet.  
 S. A. der Schriftführer.

**Landm. Consumverein Calw.**  
**Chlorkalium**  
 (53%iges Kalisalz) und  
**Rainit sowie Rothklee**  
 sind auf Lager.  
 Abgabe Mittwoch und Samstag.  
 Säcke mit bringen!

**Wasserdicke, wollene und leinene  
 Pferde-Decken**  
 wieder eingetroffen  
**Otto Weitzer, Sattlermeister, Kronengasse,**  
 Gulde's Nachfolger.

**Prima Kernleder-Treibriemen**  
 für Gewerbe und Landwirtschaft  
 liefert schnellstens  
**Albert Wochele, Lederhandlung, Fernspr.**  
 Nr. 159.

**Wildbad.**  
**Versteigerung.**  
 Am Donnerstag, den 11. März 1920 von vorm.  
 9 1/2 Uhr kommen im Hause des Dr. Grunow in Wild-  
 bad, König Karlstraße, folgende Gegenstände zur Ver-  
 steigerung:

1 Plüschsofa und 2 Sautenil (la.), 1 Kame-  
 tischendivan, 1 Sofa, 2 Plüschgardinen, 1 Re-  
 formbeistelle mit Kopfkissenmatratze, 1 Doppelbett  
 mit Matratze, 1 Kopfkissenmatratze, 3 Federbetten,  
 1 Mädchenbett, 2 Waschtische (Nußbaum) mit  
 Marmorplatte, 1 Küchenschrank mit Glasausatz,  
 1 runder Tisch, 3 Servierstühle, 1 Kinderwiege  
 (Nußbaum), 1 moderner Schreibtisch, 1 groß.  
 Herrenschreibtisch (Nußbaum), 1 Waschtisch,  
 1 Sturgharberpfe, versch. Ruhestühle, 1 Singer-  
 näähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Marmorplatte,  
 1 Regulator, 2 Uhren, 1 Wellenbadschaukel,  
 versch. Spiegel, darunter einer 1 1/2, 2 Waschtüber,  
 1 groß. Rundsaß, 1 groß. Glasverschl. versch.  
 Bilder und noch andere Haushaltungsgegen-  
 stände.  
 Die Gegenstände können am Mittwoch, den 10. März  
 1920, nachmittags, besichtigt werden.  
 Hähle, Gerichtsvollzieher.

Kinderloses Ehepaar, Auslandsflüchtlinge,  
 sucht kleines solides  
**Landhaus**  
 mit größerem Garten,  
 zum Alleinbewohnen,  
 zu kaufen geg. Barzahlg.  
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blatt. unter F. R. 2.

**Wiesen-Scheune**  
 mit Falzriegeldach, in gutem brauchbaren Zustande, 10 m  
 Front, 3,5 Tiefe, 4-5 m Höhe, preiswert zu verkaufen.  
 Näheres Mühle, Teinach.

Suche  
 schöngestigen-  
 philosophischen  
**Gedanken-  
 austausch**  
 mit jungem Mädel.  
 B 24  
 Geschäftsstelle  
 des Blattes.

**Kemp-Stärke,  
 Hoffmann-Stärke,  
 Borax, Lederfett,**  
 empfiehlt  
**Ch. Schlatterer.**

**Zur Saat**  
 empfehle  
**Rothklee samen  
 Luzerne (Ewiger Klee)  
 Gelbklee  
 Timothy (Tuchschwanz)  
 Grasamen-  
 Mischung  
 Wicken  
 Garten samen  
 aller Art in bester keim-  
 fähiger Ware  
**Otto Jung,**  
 Landesprodukte.**

Prima gelb.  
**Schuhmacher-  
 Pech**  
 ist eingetroffen  
**Albert Wochele,  
 Lederhandlung.**

**Zieh-  
 harmonikas**  
 alte, können auf neue  
 eingetauscht werden.  
 An- und Verkauf  
 von gebrauchten Harmonikas  
 im Reparaturgeschäft für  
 Ziehharmonikas bei  
**E. Hohnloser,**  
 Pforzheim, Bergstraße 27.

Einen neuen  
**Herd**  
 mit großen Kochlöchern hat  
 zu verkaufen  
**Hafner Weiß, Calw,**  
 Borstadt.

Birka 12-15 Zentner  
**Heu und  
 Dehmd**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer, sagt die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

**Heu mit  
 Dehmd**  
 unberechnet, zirka 15 bis 20  
 Ztr. verkauft.  
 Wer, sagt die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

Gärtnerel-Besitzer sucht  
 einige 100 Zentner  
**Heide-Grde**  
 auch in kleinen Quantitäten,  
 zum höchsten Tagespreis  
 zu kaufen.  
 Näheres zu erfragen bei  
**Ulrich Rothacker,  
 Emberg.**

**Gespaltene  
 Rebstecken**  
 kauft, Angebote erwünscht  
**E. Hermann Lefer,**  
 Weinhandlung, Lafr.

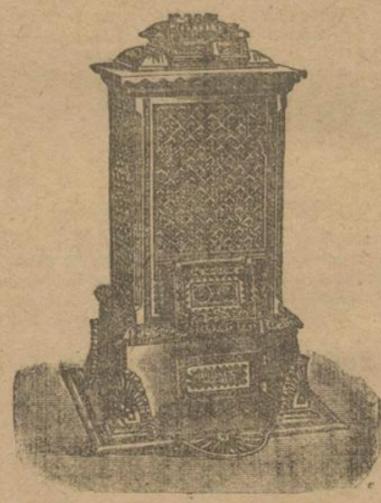
**Spar- u. Consumverein Calw  
 und Umgegend** e. G. m. b. H.

Am Dienstag, den 9. März 1920, abends  
 7 1/8 Uhr im Weißschen Saal  
**außerordtl. Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Ausgabe weiterer Hausanteilscheine.  
 2. Genehmigung zur Anstellung eines Geschäftsführers  
 im Hauptamt.  
 3. Verschiedene Mitteilungen.  
 Der Aufsichtsrat: Vorsitz: S. Schradin

Wir empfehlen noch zu  
 unnehmbaren Preisen:

**Engl. Leder** zu Herrenhosen  
**Buckskin** zu Anzügen  
**Prima Flanelle**  
 zu Bett-Tücher, weiß und farbig  
**Hemdenflanelle**  
**Unterrockflanelle**  
**Schürzenstoffe**  
**Blusen- und Kleiderstoffe**  
**Sofaüberzugstoffe**  
**Handtuchstoffe**  
 Großes Lager in Kinder-  
 und Frauen-Strümpfen  
 Großer Posten fertige Herrenhosen,  
 Halbtuch und Seugle  
**Herren-Anzüge**  
**Warenhaus Geschw. Kleemann.**



**Regulier-Kochöfen,  
 Doppel-Kochöfen,  
 Herde** in schöner  
 Auswahl  
**Emil Netter,  
 Weilderstadt.**

**Schöner 3blättriger  
 Klee samen**  
 das Pfund 29.- Mark, ist wieder eingetroffen bei  
**Karl Schlag, Liebenzell.**